

Buchtipp:

»Der forschende Blick auf das eigene Leben: DAS HAT WAS!«

Bei dem Werk „Der forschende Blick auf das eigene Leben: Das hat was!“ handelt es sich um eine Dokumentation und eine Art Jubiläumsausgabe zu zehn Jahren „Forschendes Lernen im Kontaktstudium an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel e.V.“. In der Dokumentation werden die wissenschaftlichen Grundzüge des forschenden Lernens und deren Umsetzung in die Praxis anhand von achtzehn Erinnerungsgeschichten der Teilnehmenden dargestellt.

Das Buch ist seit dem Wintersemester 2013/2014 gemeinschaftlich im Rahmen von Veranstaltungszyklen des allgemeinen Bildungsangebots durch Teilnehmer aus zwei Seminargruppen und der Dozentin Elke Mahnke erarbeitet worden.

Diplompädagogin Elke Mahnke, Jahrgang 1938, ist seit 2003 pensioniert und seit 2005 Dozentin im Kontaktstudium an der CAU mit dem Schwerpunkt „Biografische Arbeiten als Forschendes Lernen“. Im Laufe der vergangenen zehn Jahre hat sie verschiedene Seminare zu unterschiedlichen Aspekten der Biografiearbeit gegeben und in diesem Rahmen bereits eine Dokumentation herausgegeben. Ermöglicht haben die fortlaufenden Seminare der Verein „Kontaktstudium an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel e.V.“ sowie der Leiter des Kontaktstudiums Michael Vesper.

Die Seminare „stellen den Versuch dar, den aktuellen Diskurs über das Gelingen der Biografie in gegenwärtige und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen einzuordnen und ein Reflexionskonzept für individuelle Biografie-Konzepte anzubieten“, heißt es in der Einleitung des Werkes. Entsprechend lehnt sich der Blick auf das eigene Leben an die Biografieforschung an; er besteht aus einem Wechsel aus Nähe und Distanz, um zu reflektieren und bisher Vertrautes aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Es ist keine therapeutische oder wissenschaftliche Herangehensweise, sondern eine bildungstheoretische. Das Ergebnis ist eine Sammlung erzählter und aufgeschriebener Lebensgeschichten, die als

Erinnerungsgeschichten oder Gedächtniskisten dargestellt werden.

„Es ist nie zu spät, die eigene Lebensgeschichte zu erzählen – sie ist immer wieder neu.“ Für das vorliegende Buch haben die Teilnehmer sehr individuell ihre eigene, persönliche Geschichte erzählt. Auf den ersten Blick sind die einzelnen Biografien ein Mix aus empirischen Daten des Lebenslaufs und erinnerten Geschichten oder Ergänzungen. Auf den zweiten Blick offenbaren sie einen subjektiven Blick auf Vergangenes, Gegenwärtiges und sogar Zukunftsentwürfe. „Das Erzählen einer Erinnerungsgeschichte macht das Geschehen der Vergangenheit als subjektive Geschichte bedeutsam“, heißt es so treffend im Nachwort.

Alle achtzehn Geschichten haben eine Verbindung zu einem der Seminar-Themen aus den vorangegangenen Semestern und beziehen sich auf unterschiedliche Aspekte des persönlichen Lebenslaufs oder der Biografie. Im Kern geht es bei jeder Geschichte jedoch darum, die Erfahrungen, die das eigene Handeln geprägt haben, zu identifizieren. Diese Erfahrungen werden dann reflektiert und dabei daraufhin untersucht, wie sie das heutige Handeln beeinflusst haben oder noch beeinflussen.

„Beim Erzählen und Schreiben der Erinnerungsgeschichten wird immer wieder festgestellt, wie bedeutsam andere Menschen für uns waren – nahestehende ebenso wie fremde“, heißt es. Zwar sind die Autoren auch die Verfasser ihrer eigenen Lebensgeschichte, doch immer haben auch Andere Einfluss genommen und an der Geschichte quasi mitgeschrieben, denn wir alle sind immer eingebunden in ein historisches Bezugsgewebe und mitmenschliche Zusammenhänge.

Die im vorliegenden Werk zusammengestellten Biografien sind in Form, Inhalt und Präsentation ebenso vielfältig, wie die Leben der Menschen, die dahinterstehen. Zum Auftakt der Geschichte zeigt ein großformatiges Foto den jeweiligen Schreibenden sehr authentisch. Angefertigt hat die Portraits der Fotograf Rainer Wiedemann aus Lübeck. Der ehemalige

Kunsterzieher an einem Lübecker Gymnasium ist heute freiberuflicher Künstler und betreibt eine kleine Saalgalerie mit einem Offenen Atelier.

Darüber hinaus hat jeder Autor seine eigene Geschichte mit Fotos aus seinem Leben, historischen Fotos, Gemälden oder Zeichnungen illustriert. Dabei ist ein Buch entstanden, das alleine schon beim Hineinblättern und Hineinlesen dazu auffordert, sich zu vertiefen. Man erfährt Einiges über Biografiearbeit auf theoretische und praktische Art. Eventuell ist das auch eine Anregung, sein eigenes Leben einmal auf ähnliche Art aus einem neuen Blickwinkel zu beleuchten.

Die Seminare des Kontaktstudiums legen die Methode des „Forschenden Lernens“ zugrunde. Diese Lernform zeichnet sich dadurch aus, dass die Lernenden den Prozess ihres Forschungsvorhabens in selbstständiger und aktiver Mitarbeit erfahren und reflektieren. Dabei steht nicht die bloße Wissens-anhäufung im Vordergrund, sondern das Lernen wird als ergebnisoffener und dynamischer Prozess verstanden. Die Teilnehmer gewinnen dabei Erkenntnisse, die auch für Außenstehende von Interesse sind und stellen sie idealerweise in einem übergreifenden Projekt vor.

Elke Mahnke: „Nun, da unser Buch fertig ist, haben wir vor allem einen Grund der Freude – vielleicht auch des Lachens. Denn: 10 Jahre forschendes Lernen und ein Buch darüber zu schreiben: Das hat was!“

Der forschende Blick auf das eigene Leben: Das Hat Was!

Herausgegeben von
Elke Mahnke, Dipl.-Päd.
Projektgruppe
Biografieforschung
Sonderdruck im
Selbstverlag, Kiel 2017

*Artikel erschienen im Magazin VENTUS Ausgabe 5/2017 Okt./Nov. 2017
Weitere Infos: Tel.: 0431 804 304*



Theoretische Grundlagen der Biografiearbeit sowie Erinnerungsgeschichten und Gedächtniskisten der Seminarteilnehmer

Das Buch ist ab November 2017 beim Kontaktstudium an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel e.V. zum Preis von 19,50 Euro erhältlich.

Kontaktstudium an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel e.V.

24118 Kiel, Olshausenstr. 75,
Tel.: 0431 / 880 12 28

E-Mail:

kontaktstudium@email.uni-kiel.de

Internet:

www.kontaktstudium.uni-kiel.de

Sprechzeiten:

Dienstag von 10 - 12 Uhr

sowie Donnerstag von 16 - 18 Uhr